

Sie werden beim diesjährigen Solar Summit über die Gebäudehülle der Zukunft referieren. Wie wird diese aussehen und was für Vorteile wird Sie bringen?

Dr. Hans-Martin Henning, Abteilungsleiter Thermische Anlagen und Gebäudetechnik am Fraunhofer ISE

Ich glaube es gibt zwei Hauptansatzpunkte. Wir haben in Deutschland – aber nicht nur in Deutschland – einen Gebäudebestand der saniert und vor allem auch energetisch saniert werden muss, um mit dem Energieverbrauch drastisch runter zu kommen. Klassische Sanierung bedeutet heute, dass man eine Dämmung aufbringt – ein Wärmedämm-Verbundsystem – dass man die Fenster austauscht und Wärmebrücken beseitigt und vielleicht das Dach saniert und auch eine Dachdämmung einbringt.

Wir haben in Deutschland einen ganz großen Gebäudebestand, bei denen es sich um typisierte Gebäude handelt. In diesem Bereich gibt es eine sehr interessante Perspektive Fassadenkonzepte zu entwickeln, bei denen ganz viel Technik in die Fassade integriert wird. Somit wäre die Energiegewinnung mit integriert. Das hat neben dem Vorteil, dass man multifunktionale Fassadensysteme hat, auch den großen Charme, dass man ein Gebäude während der Sanierung gar nicht verlassen muss. Am Ende hat man nicht nur ein energetisch wesentlich besseres Gebäude sondern auch Solarenergie zugleich mit ins Gebäude geholt. Das ist ein Ansatz, der in der Fachwelt diskutiert wird, der jedoch leider noch wenig umgesetzt ist. Hierbei ist es vor allem wichtig, dass die Hauptakteure also Baufirmen, Solar- und Technikfirmen zusammen kommen, um solche Produkte zu entwickeln.

Das zweite Anwendungsgebiet sind primär Gewerbebauten. Dort folgt man typischerweise einer andere Bauweise. Es gibt Fassadenhersteller, d.h. Firmen, die Fertigmodule für Fassaden entwickeln. Auch da geht es darum die Solarenergie zu integrieren also Solarwärme, Solarstrom zu generieren in diesen Fassadenkomponenten. Es ist lediglich vom Anwendungsbereich von Gebäuden ein unterschiedlicher Markt und andere Beteiligte. Das ist die Richtung, in die es gehen muss. Fertige Lösungen haben wir heute nicht sondern höchstens vorläufige Vorstellungen. Genau dafür ist meines Erachtens so eine Tagung ein ganz wichtiges Hilfsmittel, um den Dialog herbeizuführen und danach möglichst mit gemeinsamen Projektideen rauszugehen und in die Entwicklung einzusteigen.